

# Wolfsherzen

Von Satnel

## Kapitel 126: Tigeraugen 16

Titel: Wolfsherzen Spezial/ Tigeraugen

Teil: 16

Autor: Satnel

Genre: original, shonen ai, lemon, fantasy

„gesprochene Worte“  
,Gedanken‘

Disclaimer: Die Personen gehören alle mir. Sollte es Ähnlichkeiten mit lebenden Personen geben, so ist das reiner Zufall.

Zwei Arme legten sich von hinten um seinen Hals.

„Weißt du was ich mir überlegt habe?“

„Ich schätze es handelt sich um etwas Unanständiges, also fang an.“ Ratan lächelte nur bei Jamies Worten.

„Oh, willst du mich beleidigen? Ich denke doch nie an etwas Unanständiges.“ Jamie legte sein Kinn auf der Schulter des Tigers ab.

„Nein, mir ist nur aufgefallen das mir langweilig ist.“

Oh, das war nicht gut. Wenn Jamie langweilig war, dann lief nichts mehr so wie es sollte. „Was ist mit Eloy?“

Der Wolf machte eine wegwerfende Bewegung. „Ach, der hat seinen Vampir und Mika ist lange nicht so unterhaltsam wie er glaubt.“

Ratan bezweifelte das Mika es darauf anlegte für Jamies Unterhaltung zu sorgen, doch er unterließ es das auszusprechen.

„Also habe ich nachgedacht.“

„Das ist nicht gut, Jamie.“ Das war als Scherz gedacht und Ratan wusste, das Jamie es auch nicht anders auffassen würde. Da musste er keine Angst haben.

Die Stimme des Wolfes nahm einen leidenden Klang an und er seufzte tief. „Ich weiß und es ist so anstrengend.“

Doch dann wurde er umgehend wieder ernst. Nun, soweit das bei ihm möglich war.

„Auf jeden Fall, was hast du vor? Im Notfall könnten wir uns ja zusammen vergnügen.“

„Das letzte Mal als wir uns zusammen vergnügt haben, kam ich die nächsten Tage nicht mehr aus dem Bett.“ Das war etwas an das sich der Tiger nur ungern zurückerinnerte.

„Hey, ich konnte doch nicht ahnen, das dieser dämliche Bär mit seinen drei Freunden

unterwegs war.“ Nun klang der Jüngere wirklich beleidigt und er löste sich von Ratan. „Es ist auch niemand so lebensmüde mit einem Werbären Streit anzufangen.“ Das war das Dämlichste das man machen konnte. Alleine hatte man gegen diese Spezies nur schwer eine Chance.

„Wir haben überlebt oder? Außerdem ist es schon zwei Jahre her.“ Jamie zuckte nur mit den Schultern, für ihn war das Thema scheinbar erledigt.

„Also nein, Jamie wir werden uns nicht zusammen vergnügen.“ Soweit er aus Erzählungen wusste, gab es hier in der Gegend auch Bären, wenn auch nur tierische.

„Womit willst du dir sonst die Zeit vertreiben, wenn nicht mit meiner geistreichen Unterhaltung?“

Ratan lächelte nur leicht. „Deine Sorge rührt mich Jamie, doch ich werde es überleben. Kümmere du dich nur um dich selbst.“

Jamie musterte ihn einen Moment misstrauisch, bevor er die Arme vor der Brust verschränkte. „Du hast etwas und willst nur nicht das ich mich einmische.“

Damit lag er vollkommen richtig, wenn er auch nicht glaubte, diese Sache lange vor Jamie geheim halten zu können. Immerhin war er schon involviert ohne das er es wusste.

Auf Jamies Anschuldigung schwieg er nur.

„Du weißt das ich mich einmische, wenn ich es herausfinde.“ Dabei sah ihn der Wolf herausfordernd an.

Das hatte er befürchtet. „Hör mal zu Jamie, ich habe es dir schon oft gesagt...“

Weiter kam er nicht, da Jamie einen raschen Blick zur Seite warf und ihn daraufhin kurzerhand küsste. Ratan war zu überrascht davon als das er dem viel entgegensetzen konnte.

Jamie löste sich lächelnd von ihm und klopfte ihm leicht gegen die Brust. Seine Worte waren nur für ihn hörbar. „Immer lächeln wir haben einen Zuseher.“

Ratan folgte Jamies Worten blind, das hatte sich schon oft als hilfreich erwiesen. Trotzdem sah er auf um zu erkennen auf wen Jamie anspielte. Es waren mehrere Personen hier anwesend und natürlich sahen sie nun einige an. Doch Eloy oder der Vampir waren nicht darunter, also was sollte dieses Theater dann?

Dann fiel sein Blick auf Nika, der sie mit einem undeutbaren Blick ansah. Nein, das konnte Jamie doch nicht gemeint haben oder?

Fragend sah er auf den Wolf.

Der Jüngere lächelte nur geheimnisvoll. „Du solltest eines schon längst wissen Ratan. Vor mir bleibt nichts verborgen.“

Mit diesen Worten klopfte er ihm auf die Schulter und verließ den Raum.

Ratan konnte ihm nur nachsehen, Es war egal wie lange er diesen Wolf schon kannte, er schaffte es immer wieder ihn zu überraschen. Vor allem wusste er nicht woher dieser immer Sachen wusste, von denen man selbst noch nicht einmal ahnte das sie wichtig waren.

Was sollte er nun davon halten? War er nun mit dem Wolf oder mit seinem Vater zusammen? Selbst bei einer Affäre gab es doch so etwas wie Treue. Zumindest wenn der andere Part anwesend war oder? Nika schüttelte den Kopf und hob die Zeitung wieder hoch.

Aus den Augenwinkeln sah er nur wie Henry aufstand, bevor er dessen Stimme hörte. „Ich hätte da eine Mitteilung an unsere Gäste.“

Nika ließ die Zeitung wieder desinteressiert sinken. Was war denn nun wieder?

Henry wartete, bis er die Aufmerksamkeit seiner Gäste hatte. Viele waren es ja nun

nicht mehr. Trotzdem genug um sich um sie kümmern zu müssen. „Es ist bezüglich des morgigen Tages. Da morgen Vollmond ist und wir einige Familienmitglieder haben, die darauf sehr empfindlich reagieren, würde ich darum bitten morgen Ausflüge jeder Art zu unterlassen.“

Er sah zu dem Gebissenen an seiner Seite und dann zu Ratan. „Es sei denn natürlich, es ist unumgänglich. Danke.“

Nika sah wie Ratan zustimmend nickte. Was denn? Ging er mit diesem Mischling raus? Eigentlich sollte sich doch sein Vater darum reißen um mit seinem Bastard Zeit zu verbringen.

Egal, er hatte sowieso nicht vor das Haus zu verlassen. Seine Wunde war zwar schon wieder etwas besser, trotzdem spürte er sie noch immer. Nein, von diesem Wald würde er sich fernhalten. Davon hatte er schon genug.

Nika legte die Zeitung zur Seite und stand auf. Vielleicht konnte er jetzt noch etwas zu essen auftreiben. Irgendwie hatte er das Frühstück verpasst. Es konnte auch nur ihm einfallen über der Zeitung einzudösen, doch das passierte ja nicht nur ihm.

Die anderen Anwesenden kaum beachtend verließ er den Raum. Doch schon nach wenigen Schritten hörte er eine Stimme.

„Ich glaube doch ich habe mich gestern klar verständlich ausgedrückt oder?“

Nika wand sich zu dem Tiger um. Warum suchte er sich immer die unpassendsten Momente aus? Klar, er wollte seine Strategie ändern, doch heute war er eindeutig zu müde dafür. „Nein, ich habe schon verstanden was du zu mir gesagt hast.“

„Und?“ Ratan hob eine Augenbraue fragend.

„Das Problem daran ist das es mich nicht interessiert. Du hast deine Gründe und ich die meinen. Wobei meine deutlich edler sind als deine.“

„So meinst du?“

Warum musste er Tiger ihm immer so nahe kommen? Lag das in seiner Natur oder war das pures Kalkül? „Natürlich. Du und mein Vater denkt dabei nur an die Befriedigung eurer Lust ich an das Wohl meiner Familie.“

„Oder was du dafür hältst.“ Ratan schüttelte den Kopf.

Was sollte denn diese Bemerkung schon wieder bedeuten? Doch bevor Nika eine entsprechende Frage stellen konnte, fuhr der Tiger schon wieder fort.

„Dir steht es nicht zu deinem Vater seinen Umgang vorzuschreiben, das ist etwas das keinem Kind zusteht. Noch dazu kennst du die Fakten nicht einmal richtig. Wir haben weder eine Affäre noch wird sich da eine anbahnen. Ich und dein Vater sind nur Freunde.“

„Natürlich.“ Nika nickte zustimmend. Seine Stimme und diese Geste machten klar, das er ihm kein Wort glaubte. Immerhin hatte er Augen im Kopf und er konnte die Gesten seines Vaters sehr gut deuten. Da gab es keine Missverständnisse.

„Du solltest deinem Vater gut genug kennen, um zu wissen das er sich nicht nur bei mir so verhält.“

„Ja, deswegen weiß ich auch wo das endet.“ Er kannte es zwar nur von seinem Umgang mit Anderen, da er selbst ja nie die Aufmerksamkeit seines Vaters bekam, aber es endete immer gleich. Mit einer neuen Eroberung seines Vaters.

„Daran wird sich nichts ändern, wenn du mit ihm darüber redest. So läuft es nur eher darauf hinaus.“ Ratan lächelte leicht.

Bei dem Trotz seines Vaters war das leicht möglich. Gerade aus diesem Grund hatte er seinen Vater nicht gleich darauf angesprochen, sondern zuerst etwas anderes versucht. „Vielleicht sollte ich mich wirklich deinem Vorschlag beugen und den Platz meines Vaters einnehmen.“

Es war ein gefährlicher Vorstoß, doch Nika hatte sich schon auf eine ablehnenden Antwort vorbereitet.

„Du weißt, das ich nichts von dir will. Das habe ich dir schon oft genug gesagt.“ Die Stimme des Tigers zeigte deutlich, das er dies auch ernst meinte.

„Nun ich sehe aus wie mein Vater, also warum sollte etwas dagegen sprechen?“ Zum ersten Mal könnte ihm das Aussehen seines Vaters nützlich sein. Warum nicht darauf hinweisen?

„Weil du annimmst das ich das Aussehen deines Vaters mag, doch das ist ein Fehler. Er sieht bestimmt gut aus, doch ich gehe nicht auf Äußerlichkeiten wie die meisten Adeligen. Nur weil die Verpackung schön ist, muss mir das Innere noch lange nicht gefallen.“

Das war ein direkter Treffer. Denn auch wenn er ihn nicht direkt angesprochen hatte, so ließ er keinen Zweifel daran zu, wen er damit meinte.

„Dann ist es ja gut, das wir das geklärt haben.“ Damit wand er sich brüsk von dem Tiger ab und ging. Innerlich mahnte er sich nicht zu rennen, doch er konnte nicht verhindern das sein Schritt schneller als sonst war.

Also war es sein Inneres, das der Tiger nicht mochte? Nun dagegen konnte er nichts machen und das wollte er auch nicht. Doch deswegen würde er sich noch lange nicht geschlagen geben.